



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere  
Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung  
jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

§. 2. Von Anhörung deß Wort Gottes.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44817**

man wegen derselben mit dem Reich-Vater  
vnderrede.

S. 3.

## Von Anhörung des Wortes Gottes.

### Ermahnung.

**W**ann man am Sonn- und Feiertagen des  
Wort Gottes erklärt/ werden sich  
nit allein bey demselben fleißig einstellen/ son-  
der auch sich besteißen/ den jenigen Frucht  
dessen wegen die Predigen angestellt werden  
zuerlangen.

### Erklärung.

#### Erste Frag.

Was für Frucht solle man auf Anhörung des Wortes  
zuerlangen sich besteißen?

Antwort. Den jenen/ welchen man auf der  
lichen Speiß zusehen/ vnd zuerlangen pflegt/ so  
mal warhafftig auch das Wort Gottes ein  
der Seel-n ist/ darauß dann leichtlich zuschick  
das fünff Frucht sonderlich auf den Predigen  
hoffen seyn.

Erstlich daß die Seel dardurch ernähret/ vnd  
bey den Leben erhalten wird. Welches der  
Paulus ang. deut/ da er zu dem Römern am 8.  
also gesprochen: **Ein jeder/ welcher den Namen**  
Gott

Gottes anruffen wird/ wird das Heyl erlan-  
gen. Wie werden sie aber anruffen/ in dem  
sie nit geglaubt haben? Wie werden sie  
glauben dem jenigen/ den sie nit gehört? Wie  
werden sie hören ohne Predigen? Daherodann  
billich die Gelehrten für ein nit geringes Kennzeichen  
der Außerwöhlung zu dem ewigen Leben halten /  
wann man das Wort Gottes gern anhoret/ vnd  
schliessen solches auß den Worten Christi bey dem H.  
Joannes am 8. cap. Da er gesagt: Wer auß Gott  
ist/ der hört das Wort Gottes/ darumb hö-  
ret ihr es nit/ weil ihr auß Gott nit seyet.

Der andere Frucht der Prediaen ist/ daß sie die  
Seelen erfärtigen; in dem sie nemblich dieselbe zu der  
Liebe Gottes antreiben / vnd also verschaffen/ daß der  
Hunaer/ oder Begird/ welche die Seel von natur zu  
genießung des guten empfangen hat/ durch die Liebe  
Gottes als wahre genießung des allerhöchsten Guts  
gestillt werde.

Der dritte Frucht ist/ daß sie die Seel wachsen  
machen/ in der Tugend nemblich/ vnd Himmlischen  
Verdiensten; seyeomal/ wie der H. Chrysostomus be-  
zeugt/ den Menschen nichts also von Lastern abhals-  
tet/ vnd zu reinigkeit des Lebens befürderet/ als die stät-  
te besuchung der Kirchen/ vnd enfrige Beaird/ das  
Wort Gottes anzuhören/ wie dann die tägliche Er-  
fahrun mit sich bringt/ daß die farnembste Befeh-  
rungen durch die Prediaen seynd verursacht worden.

Der vierde Frucht ist/ daß sie die Seel stärcken /  
wie abermal ein jeder/ der die Predigen oft vnd emb-  
sig anhört in dem Berck selbst besser erfahrt/ als mit

Worten kan erklärt werden. Daß also billich ein jeder/ der sich in dem Weeg der Tugend schwach vnd abgemat empfindet/ ihme mit jenen Worten des Engels / die er zu dem sehr müden Propheten Elia gesprochen hat zusprechen kan/ Siehe auff/ vnd jße/ Daß du hast noch ein grossen Weeg vor dir.

Der fünffte Frucht ist/ daß sie die Seel erlütigen/ vnd erquickten/ also daß sie mit dem H. D. D. auffzuschreyen gezwungen wird: **Wie süß seynd deine Wort meinem Schlund: Sie seynd meinem Mund vber alles Hönig.** Wie solches der H. Er selbst mit einem schönen Exempel betraffiget hat / in deme er dem Propheten Ezechiel ein Buch/ in welchem das Wort Gottes verzeichnet war/ vberreicht/ vnd zu essen befohlen hat; welches so bald er Ezechiel gethan/ ist das Buch als wie ein purlaueres Hönig ihme fürkommen.

#### Anderer Frag.

Wie solle man das Wort Gottes mit Frucht anhören?

Antwort. Wie man die Leibliche Speiß zugenießen/ vnd ihme selbst zu nutz zu machen pflegt:

Erstlich/ derohalben gleichwie man die Zeit des gewöhnlichen Mittag- vnd Nachmahls nit ohne sehr wichtige Ursach vnderlasset/ also solle man vmb so ernbiger bey den gewöhnlichen Predigen sich einstellen/ je seltnere dieselbe gehalten werden/ vnd je größerer Frucht darauß nit dem Leib/ sonder der Seelen deren nutz zweiffels ohne tausentmal mehr / als des Leibs zubefürderen ist/ zuentspringen pflegt.

Zum

Zum anderen/gleich wie man zu dem Tisck mit dieser Meinung sonderlich sich verfüget/ daß man das Leben erhalte/ deß Leibs Kräfte ergänze / vnd also seine Geschafft widerumb füglich verrichten könne ; also solle man gleichfalls zu der Predig sich / nit nur die Zeit zuvertreiben/ oder fürwitzige Sachen anzuhören/ verfügen/ sonder allein mit dieser Meinung / daß man die Seel speise/ erquicke/ vnd stärke/ vnd also zu dem Dienst Gottes tauglicher werde.

Zum dritten/gleich wie/ehe man zu dem Tisck sitzet/ man durch ein andächtiges Gebett den Seegen von Gott dem Herrn begehret/also solle man gleichfalls vor der Predig für sich vnd andere Zuhörer / wie nit weniger auch für den Prediger Gnad begehren/ daß dieser zwar das Wort Gottes nützlich fürtragen/ vnd erklären; jene aber dasselbe/wie sich gebührt/ anhören/ vnd ihnen selbst zu nutz machen können. Zu diesem Zihl wird füglich das schöne Gebett: Rom 8. Geist 2c. sambr einem andächtigen Vatter Unser vnd Englischen Gruesß/wie gemeiniglich der Prediger ermahnet/ gebraucht werden mögen / vnd solle solches Gebett vmb so vil enffertiger verrichtet werden/ je mehr man Frucht auß demselben zuverhoffen hat ; dann weil nach Zeugnuß deß H. Pauli die Frucht der Befehring nit dem Prediger/ der nur pflanzet/oder begießet/ sonder Gott/ der durch mittheilung seiner Gnad das Herz bewegt/ zuzuschreiben ist/ folgt nothwendig darauß/ daß auch dem jenigen der Frucht der Predig mehr zuzueygnen sene/ welcher Gott den Herrn mehr bewegt hat/ sein kräftige Gnad mitzuteilen ; nun aber ist bekandt / daß zu solchem Zihl eben so vil

M. 5

oder

oder mehr helffe ein eyfferiges Gebet / als Predig.  
Ist also nit zu zweiffeln / das auch an diesem sehr vil ge-  
legen seye / vnd also mit grossen Eyffer solle verrichtet  
werden.

Zum vierdten / gleichwie / wazn man zu Tisch ge-  
essen / ein jeder für sich sorgfältig ist / vnd sich bestre-  
set / den besten theil zueroberer / also solle man auch  
die fürgetragne Lehr nit nur anderen / sonder ih-  
selbst zuengnen / vnd gegen sich jene Wort des Pro-  
pheten Namans gebrauchen: **Du bist der jennig-  
Mann** 1c. der diesem Laster also vnderworffen / die  
Tugend so sehr vonnöthen hat / dieses oder jenes thun  
solle. Also hat jenes Samaritanisches Weib gethan  
welches als sie von Christo die Wahrheit gehört hat  
1c / sich alsbad zu ihren Landsleuthen versüget / vnd  
zu ihnen gesprochen hat: **Kommet / vnd sehet  
den Menschen / der mir alles gesagt hat.**

Zum fünfften / gleichwie die Hungerige nit nur  
die Krütlein oder das Prüllein / sonder die Spick  
selbst aentessen / also solle man nit nur allein auff die  
Historien / oder auff die zierligkeit der Worten / oder  
geberden des Leibs / deren sich der Prediger braucht /  
sonder auff die Lehr selbst achtung geben / vnd die  
zu nutz zu machen sich bestreiffen. Welches mit einer  
sehr süßlichen gleichnus der H. Moses hat ange-  
deut / da er Deut. 32. zu Gott also gesprochen hat  
**Mein Lehr wachse zusammen / wie der Regen /  
mein Red flüsse / wie das Thau.** Durch wel-  
che Wort er zu verstehen hat wollen gebe / das gleich  
wie man nit sihet / wie das Thau herabfallet / doch aber  
dessen Frucht häufig erfahret / also solle man zwar  
auch

auch die Lehr annehmen/ aber nit vil sorgfältig seyn/  
wie sie in das Herz hinein flüsse.

Zum sechsten/ gleichwie man die Speiß nit zuge-  
schwind hineinschleckt ( weil solches sehr schädlich ist)  
sonder wol zerfeuet/ vnd in dem Magen verfocht/ also  
solle diß gleichfals vmb sovil mehr geschehen/ je mehr  
an dem Leben der Seelen/ als deß Leibs gelegen ist.  
Also hat der H. Apostel Jacob ermahnt/ sprechender:  
Seyet Erfüller/ vnnnd nit nur Anhörer deß  
Worts. Dann sonsten gleichwie die Speiß/wann  
sie nit verfocht wird/ nit allein schwere Kranckheit/  
sonder den Tode selbst verurfsacht/ also haben die je-  
nige/ welche vil Predig hören/ vnd wenig nus darauß  
schöpfen/ billich nit geringe Straff von G<sup>o</sup>tt zu  
fürchten. Also hat Christus selbst angedeut/ da er  
gesagt: Wann ich nit kommen wäre/ vnd zu  
ihnen geredt hette/ hetten sie kein Sünd/ jertz  
aber haben sie kein entschuldigung.

Zum sibenden/ gleichwie man nach dem Tisck  
G<sup>o</sup>tt dem H<sup>o</sup>erzen vmb die empfangne Gutthaten  
dancksagt/ also solle auch vmb die vil köstlichere Speiß  
der Seelen/ nemblich vmb das Wort G<sup>o</sup>ttes ihme  
gedanckt werden / welches durch dergleichen Gebett  
geschehen kan.

**G**lammächtiger G<sup>o</sup>tt/ ich sage dir höchstes  
Lob vnnnd Danck/ daß du mich abermal  
mit der Speiß deines H. Worts so freyge-  
big gespeiset hast. Bereit ist mein Herz /  
O G<sup>o</sup>tt/ bereit ist mein Herz/ dasselbe zu  
erfüls

erfüllen. Ach verzehe gnädig/ was ich in An-  
hdrung dessen gesündigt hab/ vnnnd verleyhe  
Gnad/ daß ich auff ein neues dein H. Willen  
vollkommenlich erfüllen möge. Durch Chri-  
stum vnseren H. Erzen/ Amen.

Zum achten/ gleichwie diejenige/ welche bey einer  
Mahlzeit gewesen/ bißweilen etwas behalten/ vnnnd  
anderen Hausgenossen heimbringen/ also solle auch  
ein enfriger Christ einen theyl der angehörten Lehre  
seinen Hausgenossen/ oder anderen durch erzehlung  
mittheilen; allwo billich sehr zurühmen vnd zuloben  
ist der brauch etlicher Goetzeliger Persohnen/ welche  
an den Feirtagen sich also auftheilen/ daß eine zu die-  
ser/ die andere zu einer anderen Predig oder Ermah-  
nung gehe/ vnd hernach ob dem Tische/ oder zu anderer  
Zeit an einander erzehlen/ was jede auß der Predig  
gehört hat; dann auff dise weiß können sie sich vnder-  
scheidlichen Lehren theylhaftig machen. Was nun  
bisher von den Predigen gesagt worden/ daß solle  
gleichfals in anderen gelegenheiten/ wann das Wort  
Gottes außgelegt wird/ gehalten werden.

### Dritte Frag.

Wie sollen sich die jenigen trösten/ welche nit gelegen-  
heit haben Predig zuhören?

Antwort. Erstlich sollen sie sich erinnern dessen /  
was jener Geistlicher gethan/ welcher als er ein große  
Begird empfand/ dem geistlichen Lesen abzuwar-  
ten/ vnd solche Begird zuerfüllen/ nit zeit vnnnd ge-  
legen-



legenheit hatte / ihme selbst also zugesprochen:  
 Sag her / lieber Bruder / warumb begerst du  
 zu lesen? begehrest du es nit darumb/ damit du den  
 Willen **G D E S** erkennen / vnd erfüllen  
 mögest? Was wirst du anderst lesen / als daß du  
 gehorsamb/ demüthig/ gedultig seyest/ deine Begir-  
 den mäßigest/ dir selbst gewalt anthust/ &c. Und wann  
 du dieses alles gelesen hast/ was wirst du darauß für  
 Frucht schöpfen? wirst du nit wünschen/daß dir Ges-  
 legenheit gegeben wurde/ solche Lehr zu erfüllen / vnd  
 solche Tugenden zu üben? nun sihe / da hast du schon  
 Augenscheinlich den Willen Gottes; da hast du schon  
 Gelegenheit/ dich zu demüthigen / zuverlaugnen / zu-  
 gehorsamen / &c. Brauche sie/ vnd du wirst gewislich  
 nit wenigern Frucht schöpfen / als wann du ganze  
 Bücher aufgelesen hättest. Eben auff diese Weiß /  
 sag ich/ sollen auch dergleichen Persohnen ihnen zu-  
 sprechen/ vnd gewislich verhoffen / sie werden den  
 Frucht/ welchen sie auß der Predig geschöpft hätten/  
 durch diese ihnen selbst gethane Ermahnung häufig  
 erlesen.

Zum andern/ sollen sie nachfolgendes Geschicht /  
 welches Heroldus in seinem Promptuario erzehlt /  
 wol zu Gemüth führen; daß nemlich auff ein Zeit  
 ein fromme Magd gewesen seye/ welche/als sie an ei-  
 nem Feiertag ihr Fraw inständig gebetten hatte/ sie  
 wolte sie doch nur einmal in die Predig nemmen /  
 solches aber nit erhalten können/ habe sie sich in ihre  
 Kammer verfügt/ vnd mit vil Zähern ihr Elend be-  
 weinend / **G D E** dem **H E R R N** ihren guten Willens  
 auffgeopfert/ vnd zugleich gebetten/ er wölle ihr seinen  
**H. Willen**/ weil sie ihn durch die Predig nit vernem-  
 men

men kundte/ auff andere weiß erklären. Als sie dieses Gebett vollendet/ erscheine ihr Christus/ vnd als er die Ursach ihres klagens vernommen/ hebte er an/ ihr so wunderliche sachen von ewigen Freuden zu predigen/ daß sie mit göttlichem Trost häufig erfüllt worden ist. Sonderlich aber ermahnete er sie/ daß sie sich befließen soll/ die von ihrer Frauen zugesagte Inbild mit Stillschweigen vnd Gedult zu übertragen/ vnd niemals das böß mit bösem/ sonder allezeit mit gutem zu vergelten. Gabe ihr darauff seinen Segen/ vnd verschwand auß ihren Augen. Welches als die Magd mit gelegenheit der Frauen erzehlet/ vnd bekand hatte/ ist sie in sich selbst gangen/ ihren Tähler gebesseret/ vnd der Magd öftere gelegenheit gemacht/ der Predig beizuwohnen. Dieses Exempel/ sag ich/ sollen dergleichen Persohnen wol zu gemüth führen/ vnd der frommen Magd nachfolgen/ nit zweiflend/ daß wann schon Christus nit sichtbarlich erscheinen vnd predigen/ doch aber das Herr inwendig also erleichten/ vnd stärken werde/ daß sie auß mangel der Predigen keinen Schaden leyden werden.

#### Vierdte Frag.

Wie sollen ihnen aber diejenige helfen/ welche auß der Predig nichts behalten/ oder mercken können?

Antwort. Auch diese sollen sich auff zweyerley Weiß trösten. Vnd erstlich zwar nit gleich vrtheilen/ daß sie nichts behalten haben/ wann sie schon nit gleich etwas erzehlen können/ seytemal ihnen zu seiner Zeit die

die Gedächnuß solche Lehren schon widerumb fürhalten wird. Welches auff ein Zeit ein Altvatter mit einer sehr süglichen That seinem Jünger hat zuversetzen geben/ dann als auch diser sich beklagte/ daß er auß so vilen Underweisungen deß Altvatters nichts behalte/ hat er ihme befohlen/ ein durchlöcheres Wassergeschirz oder Sib zubringen/ vnd Wasser darein zuschütten; als der Jünger solches schnell vollzogen/ fragte er ihne weiter/ ob alles Wasser hinauß geflossen seye/ vnd als der Jünger antwortete/ er sehe/ daß noch allerseits etliche Tröpfflein seyen hangen bliben/ hat der Altvatter ihme darauff gesagt / es habe eben ein solche Beschaffenheit mit seinen Lehren / welche wiewol er vermeint/ sie seyen ganz auß der Gedächnuß geflossen/ werde er doch in begebender Gelegenheit erfahren/ daß außß wenigist eine oder die ander gebliben seye.

Zum anderen/ solle ihnen genug seyn/ daß sie den Willen Gottes erfüllet haben/ in dem übrigen aber jederzeit den guten Willen vnd Fürsaz behalter/ ihren Ort niemals mit einer schwären Sünd zubeleudigen/ ihre Aembter aber mit müglichen Fleiß zuverrichten/ also werden sie auß angehörtem/ vnd nit gehaltenem Wort Gottes kein Schaden oder Straff zusörchten haben.

§. 3. Wort.